

dialekt

Beitrag von „Herr Rau“ vom 18. August 2009 18:31

Zitat

Ehrlich gesagt: Auf das Argument, dass auch das Hannoveraner Hochdeutsch letztlich nur eine dialektale Form des Deutschen war, habe ich seit den ersten Äußerungen in diesem Thread gewartet.

Meine Position dazu:

In der Sprachgeschichte des Deutschen hat eine Festlegung des Deutschen auf diese "hochdeutsche" Form des Sprechens stattgefunden. Demzufolge kann sich nun jeder auf diese Festlegung beziehen. Und muss sich nicht belehren lassen, dass diese festgelegte Form vormals nur eine unter vielen gewesen sei. Sie ist es nun nicht mehr.

Ist zwar off topic, aber ich liebe meine Korinthen und möchte da etwas anmerken: Es ist keineswegs so, dass es mal einen Hannoveraner Dialekt gab, der sich dann ausgebrettet hat und so weit akzeptiert wurde, dass man ihn jetzt Hochdeutsch nennt. Das Hochdeutsche war nicht eine Form unter vielen, sondern entstand aus dem Zusammenspiel verschiedener mittel- und vor allem oberdeutscher Dialekte (einer Theorie nach, weil die Buchdrucker ihr Zeug überregional verkaufen wollten). Die niederdeutschen Dialekte spielten dabei keine Rolle, sie wurden immer mehr zurückgedrängt, weil die Distanz zum Ober- und Mitteldeutschen (auch: Hochdeutsch genannt) zu groß war. Die Sprecher dort, eben auch in Hannover, übernahmen stattdessen die neu entstandene Schriftsprache - kein Wunder, dass die also am ehesten nach der Schrift sprechen.

On topic, ein bisschen: Ich habe in Niederbayern unterrichtet, komme aus Bayrisch-Schwaben, Verständigung war gar kein Problem. Mehrsprachigkeit in der Hinsicht sollte aber tatsächlich unser Ziel sein.